

Plastiktüten lassen es jetzt bunt blühen

Kornwestheim Am Ossweiler Weg fühlen sich Bienen auf einem kleinen Grundstück wohl.
Von Birgit Kiefer

Brombeeren, verwilderte Rosen und verschiedene Sträucher hatten sich auf einem nicht genutzten Streifen am Ossweiler Weg breit gemacht. Das ungepflegt Stückle hat der Dachverband für Natur und Umwelt – bestehend aus Nabu, Ökologiegruppe, Bürgerverein und Schwäbischem Albverein – gepachtet und eine blühende Landschaft daraus gemacht. Möglich machte das „eine Aktion der Apotheken im vergangenen Jahr“, wie Bernd Mathe vom Nabu berichtet. Die Apotheken hatten ihre Kunden gebeten, auf Plastiktüten zu verzichten, und nur noch welche gegen eine kleine Spende abgegeben. 1200 Euro kamen so zusammen, die dem Dachverband überlassen wurden.

In den ausgeräumten Agrarlandschaften haben es Insekten immer schwerer, Lebensraum zu finden, erläutert der Nabu-Chef. Der Dachverband habe daher beschlossen, Bienen und Co mit einer Blühfläche zu unterstützen. Pollen- und nektarreiche Pflanzen sollten ein kleiner Beitrag sein. Zuallererst galt es allerdings, das verwilderte Grundstück zwischen einem Wal-



Wenn die Spinne hofft, hier Beute zu machen, dann erfüllt die Blumenwiese ihren Zweck. Foto: z

nuss- und einem Apfelbaum zu roden. Elf Helfer und Helferinnen machten sich im März an die Arbeit. Mittenrein pflanzten sie noch einen Berner Rosenapfel. Landwirt Rolf Bayha half im April mit großem Gerät aus. Er pflügte einmal tiefgründig um. Außerdem wurde der Boden mit einer Egge aufbereitet. Die Brombeeren fanden dennoch nach nur wenigen Tagen ihren Weg zurück an die Oberfläche, so dass vor

dem Einsäen noch mal die jungen Triebe mit Hacke oder Spaten geköpft werden mussten.

Dann kam eine Saaten-Mischung mit „x verschiedenen Kräutern“ zum Einsatz, wie Mathe erzählt: Gemeine Schafgarbe, Wilde Möhre, Moschusmalve, Wiesensalbei, der Kleine Wiesenknopf, Ringelblume, Klatschmohn, Kamille, Dill, Sonnenblume und so fort. Insgesamt 50 verschiedene Sa-

men machen die „Veitshöchheimer Bieneuweide“ aus, eine auf fünf Jahre ausgelegte Mischung mit blühfreudigen, einjährigen Kulturarten, zweijährigen Wild- und Kulturpflanzen und langlebigen Wildstauden. Noch schnell darüber gewalzt, damit Vögel die Samen nicht herauspicken und Regen ihn nicht wegschwemmt, fertig war das kleine Insektenparadies – wobei, so klein ist es gar nicht. Die Fläche misst 533 Quadratmeter.

Aktuell sind schon einige der Blumen vertrocknet, andere stehen in voller Blüte. Es summt und brummt hier, dicke Hummeln krabbeln in die Blüten und Bienen eilen von Blume zu Blume. Viele der Pflanzen haben allerdings schon wieder selbst Samen gebildet und legen damit die Grundlage für das kommende Jahr. Der Dachverband will langfristig die Insektenwelt unterstützen und hat das Gelände unbefristet gepachtet. „Die Artenvielfalt der Pflanzen wird sich mit den Jahren aber verändern, das ist normal“, beschreibt Mathe, wie sich der Blühstreifen entwickelt. Einzelne Sorten, denen die Bedingungen an dem Standort besonders zusagten, setzten sich durch. Nach ein paar Jahren müsse neu durchgepflügt und wieder ausgesät werden, um wieder eine größere Vielfalt zu erreichen.

Der Dachverband wird sich außerdem darum kümmern, dass das Gelände nicht wieder völlig zuwuchert und verwildert.